

Weihnachten 2012

Jedes Weihnachtsfest wird uns die Geburt Christi verkündet. Viele von uns kennen den Wortlaut des Weihnachtsevangeliums. Sie lesen es vielleicht daheim oder hören es in der Kirche. Viele kennen die Lieder, die wir singen. Aber auch wenn wir vieles schon kennen:

An jedem Weihnachtsfest wird uns das Geschehen der Heiligen Nacht ganz neu verkündet. WIR sind die Hirten auf den Feldern von Bethlehem, die von dem Engel auf den Weg nach Bethlehem, zum „Haus des Brotes“ geschickt werden.

Ein besinnliches Weihnachtsfest und Gottes Segen für 2013 auch im

*Namen des
Seelsorgerteams
Ihr*

*Franz X. Leibiger,
Pfarrer*



Maria Schutz

St. Hildegard

Geistliches Wort3
 Hildemarie5
 Kolping6
 KDFB Frauenbund.....7
 Diakon Bernhard Stürber8
 Cruzadas de Santa Maria9
 Familienkirche 10
 Kinderbibeltag 11
 Ministranten 12
 Jugend..... 13
 Predigt zum 60. Geburtstag 14
 Sakramentskapelle St. Hildegard ... 18
 Kirchenverwaltung 19
 Senioren 20
 Orgelbau-Verein 25
 Bücherei Maria Schutz 26
 Bücherei St. Hildegard..... 27
 Weltgebetstag..... 28
 Reisebericht Wien 29
 Reisebericht Eibingen..... 31
 Reisebericht Rom 32
 Tag der Pasinger Mariensäule 34
 Vorbereitung zur Erstkommunion... 35
 Kirchenführung St. Hildegard 36
 Lange Nacht der Kirchenmusik 38
 Pax Christi 40
 Familiennachrichten Maria Schutz.. 41
 Familiennachrichten St. Hildegard . 43
Innenteil:
 Wir sind für Sie da..... I
 Weihnachten in Maria Schutz,
 Mariä Geburt & St. Hildegard II
 Termine und Veranstaltungen.....IV

Titelbild: Hirtenfiguren aus der Krippe von Diakon Bernhard Stürber



Impressum:
 Herausgeber:
 Kath. Pfarrämter Maria Schutz und
 St. Hildegard, Anschriften siehe Seite I

Verantwortlich i. S. d. P.:
 Franz Xaver Leibiger, Pfarrer

Fotos: Michael Völkl,
 soweit nicht anders angegeben

Redaktion: Franz X. Leibiger, Frank Kreysing,
 Irene Gaertner, Claudia Hoffmann, Christoph
 Völkl, Michael Völkl

Layout/Gestaltung: Christoph Völkl

Titelbild: Michael Völkl

Druck: Wind+Michl Offsetdruck GmbH,
 Mühlhaisenstr. 1, 81241 München,
 Tel. (089) 747 303-0 www.wind-michl.de

Auflage: 3.000 Stück

Der Pfarrbrief erscheint dreimal jährlich, liegt in den Pfarrkirchen auf und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Das Redaktionsteam behält sich Korrekturen und Kürzungen der Beiträge vor.

Redaktionsschluss für den im März 2013 geplanten Oster-Pfarrbrief ist der 15.02.2013.

Franz von Assisi schrieb eine kleine Weihnachtspredigt:

Was nützt es, wenn ihr immer noch zur Krippe kommt, die ich euch in der Höhle zu Greccio dargestellt habe? Was nützt es, wenn ihr die Demut des göttlichen Kindes bewundert, die Freude der heiligen Jungfrau mitempfindet oder das Staunen des heiligen Josef, der nur gebraucht wurde, nicht mehr?

Was nützt es, wenn ihr den Eifer der Hirten verfolgt, die alles liegen- und stehenließen, nur um den Heiland zu suchen und zu schauen? Was nützt es, wenn ihr Weihnachten nur feiert, eure Geschenke aufrechnet und für ein paar Stunden gerührt seid?

Ich habe euch die Krippe nicht zum Anschauen geschenkt, sondern zum Anfassen. Man muss das Kind „auf seinen Händen tragen“, muss die Muttergottes und ihren Mann „in die Arme nehmen“, man muss sich mitten unter die Hirten gesellen und einer von ihnen werden. Mit den Gestalten der Heiligen Nacht eins werden, das ist es. Man muss selber die Demut des Kindes lernen, dem Staunen und der Freude der „Eltern“ im eigenen Herzen Raum geben, man muss sich von den Hirten anstecken lassen. Man muss etwas merken nach Weihnachten, dass man die Christgeburt gefeiert hat. Und man wird sich auf den Weg machen müssen, um an Epiphanie seine eigenen Gaben zu bringen. Nein, sich selbst.

(Aus: Johannes Kuhn, Kleine Weihnachtspredigt des Franz von Assisi, Lahr 1986, Verlag Ernst Kaufmann)



Die Hirten sind Gesetzeslose, leben am Rande der Gesellschaft. Der Gottesdienst blieb ihnen verschlossen. Und doch erinnern wir uns über Jahrhunderte bis heute an sie. Auch den Hirten gilt die Botschaft des Engels: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter, der Heiland geboren; er ist der Messias, der Herr.

Euch - sagt der Engel und meint damit diese Asozialen, die nichts gelten, und in dieser Nacht, wie in jeder Nacht, ihrer Arbeit nachgehen. Mitten hinein in ihre Alltäglichkeit trifft sie die Botschaft: da ist ein Heiland, da ist jemand, der unser Leben heil machen kann. Ist dies nicht auch unsere Hoffnung angesichts unseres Alltags? Ich sehne mich nach jemandem, der aus den vielen Teilen meines Lebenspuzzles ein ganzes macht, jemand, der meine Verwundungen heilen kann. Man muss sich mitten unter die Hirten begeben, einer von ihnen werden und sich mit ihnen aufmachen. Das ist es, was uns die

Botschaft von der Geburt Jesu auch heute ans Herz legt.

Warum - so möchten wir vielleicht fragen - kam Gottes wunderbare Botschaft gerade zu den Hirten? Dort auf dem Feld von Bethlehem hat sich der Himmel mit der Erde berührt. Wir wissen: die Hirten stehen im Weihnachtsevangelium für die ganz einfachen Menschen. Wenn sie die Botschaft aufnehmen können, dann ist sie für jeden Menschen zugänglich! Die Hirten haben darüberhinaus in der Bibel (AT) eine große, besondere Bedeutung: man sprach von den Machthabern, den Königen als von den Hirten, denen das Volk anvertraut war. Die späteren Rabbinen haben die Geburt des Messias, des Hirten, wie sie sagten, in der Nähe Bethlehems erwartet.

Die Hirten aber vergegenwärtigen auch die dunklen Seiten unserer Erfahrung. Sie arbeiten bei Nacht. Sie müssen sich abwechseln, denn die Herde muss betreut werden. Sie ist gefährdet, und mit den Tieren sind auch die Hirten gefährdet. Sie vergegenwärtigen damit die dunkle Welterfahrung, die kalte Welt voller Härte, Verständnislosigkeit und Einsamkeit; eine Welt, in der sortiert wird nach Armen und Reichen, nach Einflussreichen und nach Menschen, die keinen Einfluss haben und unbedeutend sind.

Und dann ist mir bei den Hirten noch etwas ganz wichtig geworden. Hirte sein hängt ja zusammen mit hüten, behüten, behutsam sich sorgen um das, was mir anvertraut ist. Ja, das sollen wir: einander behüten, so lie-

bevoll, wie wir das bei Kindern machen, so sollen wir einander behüten - in der Familie, dort wo wir einander begegnen im Alltag der Welt, in der Pfarrgemeinde, überall da, wo wir den anderen begegnen. Und vergessen wir nicht: Gott wird in der Bibel oft als der Hirte Israels angesprochen, als Gott, der behütet und bewahrt. Machen wir uns also mit den Hirten auch in diesem Jahr wieder auf nach Bethlehem. Das heißt nichts anderes als: sich aufmachen dorthin, wo Behütetsein, Behutsamkeit und Um-sorgtsein notwendig geworden ist.

Lasst uns wieder nach Bethlehem gehen, dorthin, von woher der helle Schein, Licht, Wärme und Geborgenheit in diese Welt und in unser Leben ausstrahlen kann. Wir dürfen behütet leben, und Gott, dem Hüter Israels, dem treuen Hirten, gefällt es, wenn wir auch selbst miteinander behutsam umgehen.

Eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Franz X. Leibiger, Pfarrer

Da Hirt, da Es'l und I Gedanken zum Weihnachtsfest

Zugegeben, die Überschrift ist inspiriert von den drei bayrischen Kabarettisten „Da Huawa, da Meier und I“. Diese drei Männer schafften es, mit einem kleinen Stab an Mithelfern Konzertsäle mit begeisterten Zuhörern in den Bann zu ziehen.

Vor 2000 Jahren waren Engel der „Stab an Mithelfern“, der die Hirten mit der Nachricht über die Geburt des Herrn in den Bann gezogen haben.

Einfache Leute - eben solche, wie wir sie heutzutage mit „Huber und Meier“ bezeichnen - wurden zu Botschaftern ernannt. Diese einfachen Hirten waren plötzlich wichtiger als ein König Herodes oder Hohepriester in den Synagogen. Und auch die Weisen aus dem Morgenland mussten erst viele Wissensquellen anzapfen, um zu dem neugeborenen König zu gelangen.

Esel sind Lastentiere, beständig und gutmütig (guten Mutes). Egal welchen Namen ein Bauer seinem Esel gibt - ein Name wäre für einen Esel durchaus zutreffend: Christophorus - Christusträger. Ein Esel war es, der den neugeborenen Jesus in ein sichereres Land trug. Auf einem Esel wurde Jesus nach Jerusalem hineingetragen. Und weltlich gesehen war der Esel die „standhafte Basis“ der Bremer Stadtmusikanten um Böses zu vermeiden und die Räuber in die Flucht zu schlagen.

Nochmals zurück zu Christophorus. Er trug Christus durch den Fluss auf die andere Uferseite. Im vergangenen Jahr ist es uns „einfachen“ Leuten von Maria Schutz und St. Hildegard bei vielen Festen und Arbeiten (Fronleichnamsprozession, Ministrantenarbeit, Kirchenmusik, Kinderbibeltag, Ausflüge, Gottesdienste, Pfarrbriefe u. v. m.) gelungen, die frohe Botschaft von einem zum anderen Würmufer zu tragen. Miteinander helfen - füreinander da sein - das ist es doch, was Jesus uns mit seiner frohen Botschaft ständig sagt. Uns, den Hirten und „Eseln“.



Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest - drüberhalb und herüberhalb der Würm - wünscht Ihnen

Ihre Hildemarie (cv)

Vorträge „50 Jahre zweites Vatikanisches Konzil“

Oft bezeichnet man die Tage von Weihnachten bis Neujahr als „Zeit zwischen den Jahren“ - eine Zeit des Innehaltens, der Rückschau und Rückbesinnung, aber auch einer gespannten Erwartung und Hoffnung auf das kommende Jahr. So will auch unsere Kolpingsfamilie zurückblicken, und zwar weiter als nur auf die vergangenen zwölf Monate.

Vor 50 Jahren berief Papst Johannes XXIII. das 2. Vatikanische und Ökumenische Konzil ein. Es sollte kein Lehrkonzil mit neuen Dogmen werden, sondern in einem dreijährigen intensiven theologischen und kirchenpolitischen Ringen Fragen, die alle Christen bewegten, durchdenken. Der damalige Aufbruch, die Anpassung und Erneuerung der Weltkirche und die ökumenische Öffnung sind inzwischen Geschichte und dennoch wirken sie in der Gegenwart fort und bedeuten eine ständige Herausforderung. Unsere Kolpingsfamilie will daher im kommenden Jahr in mehreren Vorträgen die Ergebnisse des Konzils nochmals eingehend beleuchten und diskutieren. Dazu laden wir alle ganz herzlich ein.

200. Geburtstag Adolph Kolping

Ein weiteres Ereignis wird uns im nächsten Jahr beschäftigen: Wir feiern den 200. Geburtstag von Adolph Kolping, dessen Werk sich aus einfachen Anfängen in den Gesellenvereinen zum heutigen internationalen

katholischen Sozialverband weiter entwickelt hat. Mit gewissem Stolz können wir sagen, dass die Anliegen und Ideen dieses Priesters und Sozialreformers, der 1991 von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen wurde, auch heute noch nichts an Aktualität verloren haben. Die seinerzeitigen Probleme der wandernden Gesellen - Heimat- und Bindungslosigkeit, geistige und seelische Verkümmern, Vereinsamung, Bildungsarmut, Perspektivlosigkeit, fehlende soziale Absicherung - sind auch die großen sozialen und politischen Themen der jetzigen Zeit. Die Lösung dieser Fragen, auch wenn sie heute mit neuen Begriffen wie Integration, Bildungsferne, Altersarmut, sozialer Ungerechtigkeit usw. beschrieben werden, ist brennend wie eh und je. Und deshalb sind Adolph Kolping und das Kolpingwerk weiterhin zeitgemäß und modern.

Die Kolpingsfamilie Pasing wünscht allen einen besinnlichen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Wiedersehen im Neuen Jahr (sehr gerne auch bei unseren Mittwochabendveranstaltungen im Pfarrheim!)

Hubert Weber



Foto: Kolpingsfamilie Pasing



Katholischer Deutscher
FRAUENBUND

Über 20 Jahre Einsatz für die Kinderkrebshilfe

Der Frauenbund Maria Schutz Pasing unterstützt seit 1990 die Kinderstation Hämatologie/Onkologie der Dr. v. Haunerschen Kinderklinik München. Durch den vorbildlichen ehrenamtlichen und unermüdlichen Einsatz vieler Mitglieder konnte inzwischen die beachtliche Summe von **152.173 Euro** gespendet werden. Diese finanzielle Hilfe wurde durch die Frühjahrs- und Herbstflohmärkte, die Flohmärkte auf dem Kirchplatz, den traditionellen Adventsmarkt im Pfarrsaal sowie den Erlös des Frauenbund-Stands auf dem Christkindlmarkt in Pasing erwirtschaftet.

Mit dieser großen Spendensumme konnten viele wichtige Anschaffungen für die kranken Kinder vorgenommen werden: Zentrifuge bei Knochenmarkversagen, Infusions- und Schmerzpumpen, Überwachungsgeräte, ein Lungenfunktions-Messgerät, drei Monitore zur automatischen Überwachung von Puls, Atmung, Kreislauf, EKG bei schwerkranken Kindern, eine Zytozentrifuge und noch einiges mehr. Außerdem konnte die Arbeit eines psycho-sozialen Teams (Psychologen und zwei Sozialpädagogen) sowie einer Diätassistentin mit dem Aufgabengebiet Appetitstörung und Erbrechen (Forschungsschwerpunkt in der Kinderonkologie) finanziell unterstützt werden.

Durch den unermüdlichen Einsatz unserer Frauenbund-Frauen konnten wir in den schwerkranken Kindern sowie den begleitenden Ärzten

Prof. Dr. med. Rainer Haas, Prof. Dr. med. Dietrich Reinhardt, Prof. Dr. med. Arndt Borkhardt und Oberärztin PD Dr. Irene Schmid in all den Jahren wertvolle Hilfe bringen und vielfache Freude bereiten.

Gute Menschen sind ansteckend“

(Peter Rossegger)

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und eine aufbauende Begegnung mit dem menschgewordenen Sohn an Weihnachten. Frohe, gesegnete Weihnachten und ein gnadenreiches Neues Jahr wünscht Ihnen der Kath. Deutsche Frauenbund KDFB Maria Schutz

Theresia Blüml / Vorsitzende

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

★ **CHRISTKINDLMARKT** ★

★ Wir freuen uns sehr über Ihren ★
 ★ Besuch an unserem Standl auf ★
 ★ dem Pasinger Christkindlmarkt ★
 ★ zu Gunsten der Kinderkrebshil- ★
 ★ fe. ★

★ An den vier Adventswochenenden, ★
 ★ jeweils **Samstag und** ★
 ★ **Sonntag von 13 Uhr bis 19.30** ★
 ★ **Uhr**, erwarten Sie viele nützliche ★
 ★ Geschenke und wunderbare selbst ★
 ★ gebastelte Engerl. ★

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Liebe Pfarrgemeinde,



viele von Ihnen haben es bereits erfahren: Mit Wirkung zum 1. Oktober bin ich zusätzlich zu meiner Do-

zententätigkeit am Münchner Priesterseminar als Diakon und Domzereimoniar an den Münchner Liebfrauen-dom berufen worden. Ich habe damit kurzfristig einem Wunsch unseres Erzbischofs Reinhard Kardinal Marx und des Domkapitels entsprochen. Dies bedeutet, dass ich mich als Pfarrseelsorger aus unseren beiden Pfarreien Maria Schutz und St. Hildegard nach 17 Jahren verabschieden muss. Ich tue das in großer Dankbarkeit für eine erfüllte Zeit mit vielen Glaubenserfahrungen und vielen in dieser Zeit gewachsenen Beziehungen, aber natürlich auch mit Wehmut. Erlauben Sie mir in der gebotenen Kürze auf diese Zeit zurückzuschauen.

Maria Schutz war und ist zunächst meine kirchliche Heimat. Ich bin in Pasing und in Maria Schutz als Kind und Jugendlicher groß geworden und habe hier meine Liebe zur Kirche eingepflanzt bekommen. In den vielen Jahren meines Seelsorgsdienstes als Diakon in Maria Schutz und zuletzt auch in St. Hildegard hat sich viel ereignet. Da möchte ich zunächst einmal die vielen Begegnungen mit den Menschen hier in Pasing nennen, die ich als Seelsorger in Freud und

Leid begleiten durfte. Viele Freundschaften sind in dieser Zeit gewachsen. Besonders ans Herz gewachsen ist mir die Seniorenarbeit und der Alternachmittag, dessen Leitung mir 1996 Präses Warmedinger übergeben hatte. Dann möchte ich die Erstkommunionvorbereitung nennen, die mir als Glaubensweitergabe an die Erstkommunionkinder und deren Familien sehr wichtig war sowie das Familiengottesdienstteam, das engagierte Mütter mit mir zusammen gleich nach meinem Dienstantritt 1996 ins Leben gerufen haben. Präses Warmedinger bat mich dann im Jahr 2001 nach seinem Abschied aus Maria Schutz, in der Kolpingsfamilie in seine Fußstapfen zu treten und als Präses deren geistlicher Vater zu sein - eine Aufgabe, die mich bis heute mit großer Freude erfüllt.

In die Zeit meiner Zusammenarbeit mit Pfarrer Schuster fiel auch der Pfarrheimneubau. Zusammen mit den engagierten Mitgliedern des Bauausschusses durfte ich als dessen Vorsitzender den Neu- und Umbau des Pfarrheims initiieren und voranbringen und konnte dem neuen Pfarrer Albert Zott schließlich einen fast fertigen Bau übergeben.

An die gute und fruchtbare Zusammenarbeit mit Pfr. Zott über zehn Jahre hinweg denke ich sehr gerne zurück. Leider war es mir nur ein Jahr möglich, mit unserem neuen Pasinger Stadtpfarrer Franz Xaver Leibiger zusammen zu arbeiten, mit dem ich seit langem unter anderem durch die Kolpingsarbeit verbunden bin.

Mein Abschied aus Maria Schutz und St. Hildegard als Pfarrseelsorger ist für mich zunächst einmal durchaus schmerzhaft. Ich freue mich allerdings, dass ich das Amt des Präses der Pasinger Kolpingsfamilie weiterhin ausüben darf und so mit der Pfarrei auch weiterhin verbunden bleibe. Da ich zudem mit meiner Familie im Schatten des Kirchturms von Maria Schutz wohne, bleibe ich selbstverständlich ein „Maria-Schutzler“!

Ihnen allen wünsche ich von Herzen Gottes Segen, Freude am Glauben an Jesus Christus und den Rückenwind des Hl. Geistes für ihr Engagement in der Pfarrei!

Ihr Diakon Bernhard Stürber
Foto: Stürber

charistie, gebetet.

Am Sonntag, den 18. November durften wir, *Cruzadas de Santa Maria*, diese Stunden der Anbetung in der Kirche St. Hildegard begleiten. Mit Musik und Gebetsimpulsen versuchten wir den Rahmen zu schaffen, damit jeder Christus in der Stille ganz persönlich begegnen konnte.



Feierlicher Abschluss des Jubiläumsjahres in St. Hildegard

Am 18. November, dem Weihetag der Kirche, waren wir dran.

Von 16.00 bis 19.00 Uhr standen die Türen von St. Hildegard offen, da die Christen unserer Pfarrei an der Reihe waren, sich an der Ewigen Anbetung in unserem Bistum zu beteiligen.

An jedem Tag des Jahres wird in einer Kirche unserer Erzdiözese „Ewige Anbetung“ gehalten. Es wird also stets vor Christus, gegenwärtig in der Eu-

Denn genau das ist Anbetung:

„Mich mit Christus als meinem besten Freund zu unterhalten“, wie Theresa von Avila einmal sagte. Es war uns eine Freude, die Erfahrung mit Ihnen zu teilen.

Marieta Gongora

Fotos: Irene Gaertner/F.X. Leibiger



Wir warten auf Weihnachten Angebote für Kinder im Advent

„Zuerst wurden unsere Adventskränze gesegnet“, das wusste Lukas schon aus den Vorjahren. Das stimmte genau, denn am 30. November begann das Advents- und Weihnachtsangebot für Kinder mit der **Adventskranzsegnung** in Maria Schutz.

Es folgen nun an allen **vier Adventssonntagen** in **Maria Schutz** Kinderwortgottesdienste in der Kapelle - Beginn jeweils 9.30 Uhr. Die aufeinander aufbauende Reihe ist eine kindgerechte Hinführung zum Fest der Geburt Jesu. Am 3. Adventssonntag sind Eltern und Kinder danach zu **Tee und Plätzchen im Pfarrheim Maria Schutz** eingeladen. Ebenfalls am **3. Adventssonntag** ist um 11.00 Uhr ein Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal von **St. Hildegard**.

Selbst gebastelte Geschenke sind sowohl für die Kinder, die sich einen Nachmittag lang begeistert anstrengen, als auch für die an Weihnachten damit Beschenkten etwas ganz besonderes. Am 8. Dezember wird es beim **Adventsbasteln** wieder mehrere Bastelangebote geben (das Material wird gestellt). Bitte auf rechtzeitige Anmeldung unter: familienkirche@maria-schutz-pasing.de achten.



Am Heiligen Abend können Eltern und Kinder entweder die **Krippenfeier in Maria Schutz** um 15.30 Uhr oder die **Krippenfeier in St. Hildegard** um 16.30 Uhr besuchen.

Liebe Eltern, schenken Sie sich und ihren Kindern die Zeit, das Warten und die Ankunft des Christkinds wirklich zu erleben!

Hier zusammengefasst die Termine für Eltern + Kinder in Maria Schutz (MS) und St. Hildegard (SH):

- 01.12. 16.00 Eröffnung Pasinger Christkindlmarkt mit Kinderchören St. Hildegard und Maria Schutz
- 02.12. 9.30 MS 1. Advent Wortgottesdienst in der Kapelle
- 08.12. 14.30 MS Adventsbasteln im Pfarrheim Maria Schutz
- 09.12. 09.30 MS 2. Advent Wortgottesdienst in der Kapelle
- 16.12. 9.30 MS 3. Advent Wortgottesdienst in der Kapelle anschließend Tee und Plätzchen im Pfarrheim
- 16.12. 11.00 SH Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal
- 23.12. 9.30 MS 4. Advent Wortgottesdienst in der Kapelle
- 24.12. 15.30 MS Krippenfeier (Wortgottesdienst)
- 24.12. 16.30 SH Krippenfeier (Wortgottesdienst)

Das Team der Familienkirche aus Maria Schutz und St. Hildegard wünscht insbesondere allen Familien eine schöne Adventszeit und frohe Weihnachten!

(ch)

Hildegard in St. Hildegard Kinder-Bibeltag 2012

Im Pfarrsaal von St. Hildegard wurde Leben und Wirken der Hl. Hildegard beim Kinder-Bibeltag am 20. Oktober lebendig. An mehreren Spielorten, wie der Burg Bermersheim, dem Kloster Disibodenberg und dem Kloster Rupertsberg konnten Kindergarten- und Grundschul Kinder unmittelbar erleben, wie Hildegard aufwuchs und zur Heiligen wurde. Mit viel schauspielerischem Talent und in mittelalterlichen Verkleidungen stellten engagierte Jugendliche die Hauptfiguren dar. Selbst lange Textpassagen trugen sie auswendig vor und setzten ihre jeweilige Rolle absolut professionell um. Musikalisch umrahmte und begleitete Christine Freudenthaler-Brosch den Vormittag. Die äußerst



Hildegard vertiefen. Es wurden Hildegardkekse gebacken, Kräutersäckchen gebunden, Lesezeichen mit mittelalterlicher Kalligraphie verziert, Ringelblumensalbe hergestellt und Bilderahmen für ein Hildegardbild gestaltet. Eine kurze Andacht mit Kaplan Piranty rundete den Tag ab. Da die Veranstaltung nun abwechselnd in den beiden Pfarreien stattfinden soll, freuen sich für 2013 alle Beteiligten auf viele interessierte Kinder in Maria Schutz.

(ch)

Fotos:
Anna Rieder



dichte Atmosphäre des Heilgenspiels, in das die kleinen Kinder als Mitspieler integriert waren, bewegte alle Beteiligten und war wieder einmal sehr viel mehr als nur ein Theaterstück. Im Anschluss konnten die Kinder in mehreren Werkstätten ihr Wissen rund um die Heilige



Ausflug in den Skylinepark

Ein neuer Rekord wurde aufgestellt, als sich 32 (!) Kinder vorm Rischard am Pasinger Bahnhof versammelten. Das erste Mal fuhren Ministranten von Maria-Schutz und St. Hildegard gemeinsam in den Skylinepark, den größten Freizeitpark Allgäus.

Im Park angekommen teilten sich alle Teilnehmer in Kleingruppen auf und erkundeten auf eigene Faust den Park. Bei wunderschönem Hacker-Wetter genossen wir den weiß-blauen Himmel der Bayern und ließen uns in Achterbahn, Riesenrad und in DER Kugel in ihn tragen. Für die, denen der Himmel auch am Boden nah genug war, gab es Auto-Scooter, Tretboot und vieles mehr.

Als dann auch endlich ALLE ihre Jacken und Rucksäcke beisammen hatten (ja Charlotte, du bist gemeint 😊) machten wir uns am Ende des Tages wieder auf den Rückweg. Glücklicherweise fertige erreichten wir wohlbehalten und vollzählig den Pasinger Bahnhof.

Wir freuen uns jetzt schon auf unser gemeinsames Mini-WE, von dem Sie im Anschluss noch lesen werden, und unsere Vorweihnachtsfeier.

Piranten in Bayern

Ahoi, ihr lausigen Landratten! Ihr daheim gebliebenen Leichtmatrosen. ARRRRRrrrrr, wir sind blutrünstige Piranten. Wir haben jedes Schiff zwischen Pasing und Herrsching auf den Grund des Meeres geschickt! Dies trug sich vom 9.11.-11.11. zu, als sich die berüchtigten Ministranten von Maria-Schutz und St. Hildegard mit ihrem Schiffsgeistlichen Kaplan Piranty auf den Weg zu ihrem legendären Wochenende (das 3. in diesem Jahr) nach Port Wartaweil, dem sagenumwobenen Pirantennest Südbayerns machten. Nach einem umfangreichen Training an der Pirantenwaffe und einem Test der charakterlichen Eignung machten sich die Piranten auf eine Schatzsuche, die reiche Beute versprach. Doch dabei begegneten sie den Geistern verstorbener Meuterer...





Wer unsere Minis richtig kennt, der weiß aber, dass auch so was sie nicht schrecken kann. Nachdem sie also die kalorienreichen Schätze des Pirantenkapitäns geborgen hatten, ging es zurück an Hafenkai 6 in Santa Pasing. Ein großartigen Dank muss an dieser Stelle an Frau Vukovic gehen, der stellvertretenden Hausleitung für „naja, Sie wissen schon wofür“ 😊.

Johannes Jelen (Text und Fotos)

Zum Jugendkorbi mit zwei neuen Gruppenleitern

Aufstehen in der Früh um halb fünf? – Keine Frage für die sechs Jugendlichen aus unseren beiden Pfarreien, die sich am Sonntag, den 18. November zur Jugendkorbinians-Wallfahrt nach Freising aufmachten, denn sie wussten, dass es wieder eine Riesengaudi werden würde. Unter ihnen zwei frisch ausgebildete Gruppenleiter, welche



Ministrant Randy mit Kardinal Marx

die Gruppe sicher begleiteten. Wie jedes Jahr fand dann ein Gottesdienst mit Erzbischof Kardinal Marx statt und anschließend wurde auf dem Markt der Möglichkeiten jede Menge geboten. Nächstes Jahr wird auf jeden Fall wieder aufgestanden, wenn's dann heißt: „Komm mit zum Jugendkorbi!“. Vielleicht schaffen wir es ja auch, dass noch mehr mitfahren.

Michael Völkl/Sebastian Prieler

Predigt zum 60. Geburtstag

„Die Kinder sind in dem Alter meist aus dem Haus. Sie haben ihre eigene Familie gegründet und vielleicht ihr eigenes Haus gebaut. Die Wohnansprüche einer Familie sind anders, als die von Senioren. Man sollte darüber nachdenken, wie man in Zukunft wohnen möchte, ob man z. B. in eine kleinere Wohnung zieht. Umbauarbeiten für ein barrierefreies und altersgerechtes Wohnen sollten durchdacht werden“.

„Planung ist das halbe Leben“ So lautet die Überschrift einer Zeitungsbeilage ‚Leben im Alter‘ einer großen Tageszeitung. In kleinen Artikeln vom 3. bis zum 67. Lebensjahr werden da die einzelnen Lebensphasen beschrieben. Das eingangs Zitierte hat die Überschrift „60 Jahre“. Die Einschätzung dieser Zeitung wird für mich nur bedingt zutreffen.

Eigentlich wurde mir bei der Geburt im Pfarrhaus von St. Vinzenz / Neuhausen mein Beruf gewissermaßen in die Wiege gelegt. Noch dazu war ich eine Hausgeburt. Es wird berichtet, dass die Hebamme nicht rechtzeitig kam, obwohl die Wehen bereits eingesetzt hatten.

Die Pfarrschwester Inge, die sicher viele Fähigkeiten hatte, aber noch nie bei einer Geburt dabei war, kramelte sich bereits die Ärmel hoch, als in letzter Minute doch noch die Hebamme eintraf, was für meine Mutter eine große Erleichterung war.

Das nächste Ereignis, das gern weiter erzählt wurde, war die Taufe. Es bestand immer eine große Unsicherheit,

ob mein Onkel oder meine Großmutter, mütterlicherseits, Taufpate war. Und das kam so: Nach der Taufe war die ganze Taufgesellschaft bereits wieder in der Sakristei versammelt, als ein entsetzter Aufschrei durch den Raum ging: Wo ist der Täufling? - Man hatte mich in der Hektik auf dem Altar liegen gelassen.

Erst bei meiner Priesterweihe, als ich einen aktuellen Taufschein brauchte, stellte sich heraus, dass es doch der jüngste Bruder meines Vaters - Erich - war, der sich aber immer damit entschuldigte, dass die Gasser-Oma - wie er es ausdrückte - eine G'schaftlhuberin war und ihm den Täufling einfach abgenommen hatte.

Meine Tante und Firmpatin Thilde hat u. a. in der Zeitschrift „Pflug“ - später „Junge Zeit“ auch über ihre Erlebnisse mit ihrem Neffen geschrieben. Sie schrieb: „Man hat es nicht leicht“, meinte der kleine Franzi, „als er zu seinen beiden älteren Schwestern noch eine dritte dazubekam“. Ob es das Rumpelstilzchen im Kindergarten war oder das Krippenspiel, ob es der Beinahe-Erstickungstod war, als eine meiner Schwestern mir angeblich eine ganze ungeschälte Banane in das Mündchen stopfte (übrigens: damals blieb mir zum ersten Mal die Luft weg!), oder meine Erlebnisse in der Begegnung mit Kardinal Wendel oder mit der Großen Münchner Fronleichnamsprozession. Alles wurde in Prosa verfasst.

Als ich im Internat in Ingolstadt bei den Redemptoristen war und bereits in der 1. Klasse Gymnasium gefirmt wurde, fiel ich im Ingolstädter Lieb-

frauenmünster wieder auf: Die Firmpatin war weiblich und hatte - entsprechend der liturgischen Farbe ‚rot‘ - ein knallrotes Kostüm an.

Wie die einen Busfahrer und die anderen Lokomotivführer werden wollten, stand für mich schon früh fest, Priester zu werden. Das hat vor allem meine Großmutter unterstützt: Sie nähte Messgewänder, begnügte sich allerdings mit dem Ministrieren, während meine beiden älteren Schwestern den Kirchenchor abzugeben hatten. Nur meine jüngste Schwester zog das große Los: Sie durfte Weihbischof sein, während ich mir die Rolle des Kardinals vorbehielt.

Einen „Dämpfer“ für meine Berufungsgeschichte erfuhr ich, als ich bei der ersten Lateinschulaufgabe im humanistischen Reuchlin-Gymnasium - obwohl ich eigentlich ein ganz gutes Gefühl hatte - einen „Bomben-Sechser“ erhielt. Doch in den folgenden Jahren gehörte ich - dank eines ausgezeichneten Lateinlehrers zu den Besten der Klasse.

Eigentlich wollte meine Mutter immer gern einen Juristen haben. Ich selbst liebäugelte auch mit dem Lehrerberuf für Latein und Geschichte.

Ich hatte bereits Kontakt mit Schauspielschulen aufgenommen, was stundenplan-technisch nicht nebeneinander studiert werden konnte. So blieb die Schauspielerei bzw. die Spielleitung bei Theaterstücken in der Folge - wie auch die Geschichte - nur ein liebes Hobby.

Nach dem Abitur am Wittelsbacher

Gymnasium trat ich ins Münchner Priesterseminar ein: Kardinal Döpfner leitete mit Tatkraft und Energie das Erzbistum. Es war eine Zeit des Umbruchs nach dem Konzil. Die Theologenschaft konnte damals die Heilige Messe nicht in der Hauskapelle feiern, sondern nur in der Aula. Andere Andachtsformen wie Kreuzweg, Maianacht oder Rosenkranz waren verpönt. Am 28. Juni 1980 habe ich mein „Adsum“ im Freisinger Dom gesprochen, als mich Joseph Kardinal Ratzinger zum Priester geweiht hat.

Die erste große Liebe eines Priesters ist die erste Kaplanstelle: Bei mir war das Hl. Kreuz Giesing. Pfarrer Strixner, der hier in Pasing seinen Ruhestand verbrachte, war damals mit der Gemeindeleitung betraut. Hier wuchs auch die Liebe zu den kirchlichen Verbänden, die ich für unsere Kirche als lebensnotwendig erachte. Nach einer weiteren Kaplanszeit in St. Martin (München-Moosach), damals die größte Pfarrgemeinde Münchens, wurde mir eine erste Pfarrerstelle angeboten:

St. Vinzenz in Erding-Klettham. Dort prägte mich die Gestalt des großen Genies der Nächstenliebe, des hl. Vinzenz von Paul. Er wollte ursprünglich Karriere in der Kirche machen, zog aber dann den Einsatz für die leibliche und seelische Not der Menschen vor. Da wurde er dringend gebraucht.

1977 durfte ich mein Gemeindepraktikum bei Pfarrer Alfons Hausmann in Haidhausen machen. Mit ihm und seiner Hausfrau, die ich jetzt immer noch - wenigstens einmal im Jahr -

besuche, blieb ich die Jahre über verbunden. Er hatte Lymphdrüsenkrebs und sagte zu mir (bevor er am 22. Dezember 1981 starb): Ich halte so lange durch, bis Sie mein Nachfolger werden, was auch - nach 10-jähriger Verspätung - eintrat. Es war eine ereignisreiche Zeit, die mir viel Kraft gekostet, aber auch viel Freude bereitet hat. Ich konnte dort meine priesterliche Existenz authentisch leben. Sicher ist das Leben - wie es mir ein Missionar immer wieder schrieb - nicht nur „wunderbar“. Und doch hat der Psalmist recht, wenn er betet: Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Wenn Sie in Ihr Leben schauen, werden Sie auch feststellen: Durch unsere Kirche haben Sie viel Schönes und Gutes erlebt. Das bezieht sich vor allem aber auf die Kirche vor Ort, die Pfarrgemeinde. Und nun bin ich seit einem guten Jahr hier, wo ich gebraucht werde. Jetzt gilt es die Empfehlungen, die uns unser Erzbischof und das Zukunftsforum beschlossen haben, in die Tat umzusetzen.

Dabei erfahre ich viel Unterstützung von engagierten Gemeindemitgliedern. Es gilt die Zusammenlegung der Pfarrgemeinden mit Augenmaß und ‚Entschleunigung‘ anzugehen, so weit die Kräfte reichen.

Mir sind die 60 Jahre ein Anlass zur Dankbarkeit und zu einem hoffnungsvollen Ausblick. Es ist unbestreitbar: Die Kirche hat nicht weniger Probleme und ihre Vertreter werden - zu Recht oder Unrecht - angegriffen und sollen oft Selbstverständliches verteidigen.

Es ist aber auch wahr, was Papst Benedikt bei seiner Amtseinführung am 24. April 2005 sagte: die Kirche lebt, sie ist jung dynamisch und lebendig. - Ich will meine Erfahrung nicht verallgemeinern. Sie kann keine sichere Grundlage sein, auf die man das Leben, die eigene Zukunft sowie die Zukunft der Kirche bauen kann. Die Hoffnung braucht in unserer Kirche ein zuverlässiges Fundament. Und das ist ein für alle Mal gelegt in Jesus Christus.

Amen.



Kindergartenkinder gratulieren Pfarrer Leibiger

Dankgottesdienst und
Begegnung im Pfarrheim
4. November 2012



Fotos: Lorenz Strohmeir

Wiederherstellung des Urzustands der Sakramentskapelle

Nach mehrjähriger Planungszeit gelang es innerhalb eines Monats, den

Ort der Ruhe und Besinnung. Die Gemeinde bedankt sich vor allem bei Alfred Laut, der die Arbeiten mit Unterstützung von Christoph Brech



Blick in die Sakramentskapelle St. Hildegard nach dem Umbau (Foto Strobl)

ursprünglichen Zustand in der Sakramentskapelle von St. Hildegard wieder herzustellen. Dabei wurde der Teppichboden um den Altar entfernt und der darunter vorhandene Steinboden erscheint nun wieder im „alten Glanz“. Die Steinsäule, die zwischen den Bäumen vor der Kirche lag, wurde ihrer ursprünglichen Funktion als Steele für den wunderschönen Tabernakel, der in der Sakristei „versteckt“ war, zugeführt. Nun stehen die beiden Altäre in einer Linie mit dem Tabernakel und die ursprünglichen Planungen des Architekten Österreicher sind verwirklicht.

Die Sakramentskapelle wurde mit ihren klaren Formen der Gestaltung ein

unermüdlich mehrmals geplant hat. Dank sei auch dem Förderverein für die großzügige Unterstützung gesagt. Pfarrer Leibiger hat durch seine klare Befürwortung des Umbauwunsches von KV und PGR zu der Realisierung anlässlich unseres 50. Weihetages beigetragen.

Noch sind Restarbeiten durchzuführen und auch das Glasgitter zur Hauptkirche sollte durch eine transparente Glastür ersetzt werden. Der Förderverein wird hierzu zusammen mit der Kirchenverwaltung zu einer Spendenaktion aufrufen.

Theodor Strobl

Am 18. November 2012 neu gewählte Kirchenverwaltungs-Mitglieder:

Maria Schutz

Georg Bachhofer
Eva Heinemann
Ursula Hesse
Ingrid Konrad
Walter Miehle
Thomas Spielbauer
Lorenz Strohmair
Roland Weinelt

Ersatzmitglieder
Gerhard Geitz
Wolfgang Roth
Franz-Xaver Völk
Peter Wind

St. Hildegard

Renate Balzer
Christoph Brech
Martin Maikranz
Friedrich Schröder
Dr. Theodor Strobl
Christine Vogl



Dank & Anerkennung

Bei einem Abendessen wurde der bisherigen Kirchenverwaltung von St. Hildegard für ihren Einsatz in den vergangenen sechs Jahren Dank und Anerkennung ausgesprochen. Vor allem dem Kirchenpfleger, Eduard Burtscher dankte, Dr. Ralf Criens, Pfarrgemeinderatsvorsitzender für sein langjähriges Engagement. Zugleich wurde Veronika Ketterer geehrt, die sich 40 Jahre im Kindergarten St. Hildegard eingebracht hat. Mit dem Abendessen wurde auch der Leiterin Gertraud Sulzer und weiteren Mitarbeiterinnen des Kindergartens für ihr großzügiges zeitliches Engagement gedankt.

Die bisherigen Mitglieder der KV Maria Schutz sind im Dezember zu einem Abendessen eingeladen.



Dank & Anerkennung der bisherigen Kirchenverwaltung Maria Schutz:

v.l.: J. v. Rottkay, R. Weinelt, T. Spielbauer, Pfr. Leibiger, F. Schäffler, U. Hesse, L. Strohmair, W. Miehle, G. Bachhofer, n. i. Bild A. Frey



V. Ketterer



E. Burtscher, G. Sulzer

Eine ausführliche Würdigung des Einsatzes der bisherigen Kirchenpfleger folgt im Osterpfarrbrief 2013

Seniorenclub 60plus-Altenclub Winterhalbjahr 2012/13

regelmäßig am Dienstag um 14 Uhr

04.12. Heilige Messe in der Pfarrkirche anschließend im Pfarrheim „einfach nur ratsch'n“.

Freitag 07.12. 15 Uhr

Adventsstunde mit dem Frauenbund

11.12. „Unsere Nachbarschaft“
Die Cruzadas de Santa Maria stellen sich vor

08.01. Heilige Messe in der Pfarrkirche anschließend im Pfarrheim „einfach nur ratsch'n“

15.01. „Ein Farbtupfer im Alltag“
Clownspiel mit Pia und Pio

22.01. Jahresrückblick 2012
Unsere Pfarrgemeinde in Bildern mit Brigitte Miehle

29.01. Testament und Erbrecht mit Herrn RA Lugert

05.02. Heilige Messe in der Pfarrkirche anschließend im Pfarrheim „einfach nur ratsch'n“

Donnerstag, 07.02. 15 Uhr „Unsinniger Donnerstag“ Lustiges Faschingstreiben mit dem Frauenbund

19.02. Ein Nachmittag mit Diakon Kreysing

26.02. Die Polizei Pasing informiert

05.03. Heilige Messe in der Pfarrkirche anschließend im Pfarrheim „einfach nur ratsch'n“

12.03. „Unsere Nachbarschaft“
Wir besuchen das Alten- und Service-Zentrum

19.03. Offenes Singen
Wir begrüßen den Frühling

Kommen Sie einfach vorbei. Wir freuen uns auf Sie

Ihr Pfarrer Franz Xaver Leibiger und das Seniorenteam von Maria Schutz

Seniorenachmittage in St. Hildegard

Wir treffen uns zweimal im Monat am 2. und 4. Mittwoch (nicht in den Schulferien). Um 14 Uhr zum Gottesdienst und um 14.30 Uhr zu Kaffee und Kuchen.

Wenn sie sich einsam und allein fühlen, sind Sie bei uns immer willkommen.

Für unsere Seniorenachmittage haben wir oft ein Programm für Sie vorbereitet. Wir feiern zusammen die Feste im Kirchenjahr und die Geburtstage unserer Seniorinnen und Senioren.

Reinhilde Faistauer



Foto: Brigitte Miehle



Pfarrei Maria Schutz

Bäckerstr. 19
81241 München

Tel. (089) 82 93 97 9-0
Fax (089) 82 93 97 9-79

E-Mail: pfarrei@
maria-schutz-pasing.de
www.maria-schutz-pasing.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 9.00-11.00 Uhr
Do 16.00-18.00 Uhr
In den Ferien Do geschlossen

Mitarbeiter/innen Maria Schutz

Thomas Fischaleck, Chordirektor
Renate Neumaier,
Monika Goldschmidt,
Pfarrsekretärinnen
Stipe Penic, Mesner
Ivica PranjkoVIC, Hausmeister

Konten:

Kath. Kirchenstiftung
Maria Schutz
LIGA-Bank München
Konto-Nr. 214 43 52
BLZ 750 903 00
Hier kann auch das Kirchgeld
einbezahlt werden

Orgelbau-Verein Maria Schutz
e.V.
LIGA-Bank München
Konto-Nr. 210 65 58
BLZ 750 903 00



Alte Pasinger Pfarrkirche Mariä Geburt

Die Kirche wird betreut vom

Passionistenkloster St. Gabriel
Engelbertstr. 21
81241 München

Tel. (089) 88 06 04
Fax (089) 821 23 52

E-Mail: kloster.pasing@
t-online.de
www.passionisten.de

Seelsorger der Pfarreien

Maria Schutz u. St. Hildegard:

Franz Xaver Leibiger, Pfarrer
Marco Piranty, Kaplan
Frank Kreysing, Diakon

Seelsorgsmithilfe
Valentin Königbauer, Pfr. i. R.
Martin Thurner, Pfr. i. R.

Kirchenrektor v. Mariä Geburt

Pater Klaus Holzer CP



Pfarrei St. Hildegard

Paasostr. 25
81243 München

Tel. (089) 82 91 34-0
Fax (089) 82 91 34-30

E-Mail: st-hildegard.muenchen@
erzbistum-muenchen.de
www.st-hildegard-pasing.de

Öffnungszeiten:

Mo-Do 8.00-12.00 Uhr

Mitarbeiter/innen St. Hildegard

Christine Freudenthaler-Brosch,
Chorleiterin
Maria Spitz, Pfarrsekretärin
Gusztav Bartanyi, Mesner und
Hausmeister

Konten:

Kath. Kirchenstiftung
St. Hildegard
LIGA-Bank München
Konto-Nr. 214 32 40
BLZ 750 903 00
Hier kann auch das Kirchgeld
einbezahlt werden

Beichtgelegenheiten im Advent

Maria Schutz

Jeden Samstag 16.00–17.00 Uhr

Samstag, 22.12.2012 16.00–18.00 Uhr

Montag, 24.12.2012 10.00–10.30 Uhr

Mariä Geburt

Jeden Samstag 18.00–19.00 Uhr

Hl. Abend, Montag, 24.12.2012

Maria Schutz

15.30 Uhr Krippenfeier (Wortgottesdienst für kleinere Kinder)

17.00 Uhr Christmette für Kinder und ältere Leute

22.30 Uhr Christmette mit alpenländischer Musik

Mariä Geburt

24.00 Uhr Christmette

St. Hildegard

16.30 Uhr Krippenfeier (Wortgottesdienst für kleinere Kinder)

22.30 Uhr Christmette mit der Chorgemeinschaft

Hochfest der Geburt des Herrn, Dienstag, 25.12.2012

Maria Schutz

8.00 Uhr Hirtenamt

9.30 Uhr Festgottesdienst

Kempter: Pastoralmesse G-Dur für Soli, Chor und Orchester

Mariä Geburt

10.00 Uhr Hochamt

Es spielen die Siegertsbrunner Dorfmusikanten

St. Hildegard

11.00 Uhr Festgottesdienst mit Trompete und Orgel

Hl. Stephanus, Mittwoch, 26.12.2012

Maria Schutz

8.00 Uhr Hirtenamt

9.30 Uhr Messfeier der Gemeinde

Mariä Geburt

10.00 Uhr Festgottesdienst

Ignatz Reimann: Christkindlmesse für Soli, Chor und Orchester

St. Hildegard

11.00 Uhr Festgottesdienst

Mozart: Orgelsolomesse C-Dur für Soli, Chor und Orchester

Hl. Johannes Evangelist, Donnerstag, 27.12.2012

Maria Schutz

8.45 Uhr Hl. Messe mit Segnung des Johannisweins

St. Hildegard

19.00 Uhr Hl. Amt mit Segnung des Johannisweins

Hl. Silvester, Montag, 31.12.2012

Maria Schutz

17.00 Uhr Feierlicher Jahresschlussgottesdienst mit Prozession

Rheinberger: Messe C-Dur für Soli, Chor und Symphonieorchester

Mariä Geburt

17.00 Jahresschlussandacht

St. Hildegard

17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst mit Trompete und Orgel

Samstag, 5.1.2013

Maria Schutz

17.00 Uhr Dreikönigs-Vesper mit Weihe von Dreikönigswasser,

Segnung von Kreide und Weihrauch, Verkauf der Dreikönigsgaben

Erscheinung des Herrn (Hl. Drei König), Sonntag, 6.1.2013

Maria Schutz

9.30 Uhr Hochamt mit feierlicher Verkündigung des Festkalenders

Diabelli: Pastoralmesse F-Dur für Soli, Chor und Orchester

Mariä Geburt

10.00 Uhr Festgottesdienst

St. Hildegard

11.00 Uhr Messfeier der Gemeinde,

mit Aussendung der Sternsinger und Besuch der Familien am Nachmittag



Pasinger Pfarrball



Wir sitzen alle in einem Boot

Freitag, 1. Februar 2013,
20 Uhr im Gasthof
Prinzregent-Garten
Weinbergerstraße
Nähe Westbad

Bus 57 Benedikterstraße
Karten zu 9,99 Euro in den
Pfarrbüros und an der Abend-
kasse (Einlass 19 Uhr)

Genießen Sie einen lustigen
Abend mit fetzigen Rhythmen
von der ESO ES-Band und unter-
haltsamen Einlagen.

Änderung der Gottesdienstzeiten im entstehenden Pfarrverband ab 1.1.2013:

Bis ein neues Pastoralkonzept im Pfarrverband erarbeitet wird, gelten folgende Gottesdienstzeiten:

Samstag:

18.00 Uhr

Erste Sonntagsmesse in St. Hildegard (entfällt in Mariä Geburt!)

Sonntag:

08.00 Uhr

Frühmesse in Mariä Geburt (entfällt in Maria Schutz)

09.30 Uhr

Messfeier der Gemeinde in Maria Schutz (wie bisher)

10.00 Uhr

Messfeier in Mariä Geburt (wie bisher)

11.00 Uhr

Messfeier der Gemeinde in St. Hildegard (wie bisher)

19.00 Uhr

Abendmesse in Maria Schutz (Vesper um 18.30 Uhr) (1/2 Stunde früher wie bisher)



Mit Gott gehen (Micha 6,6-8)

Gebetswoche 2013 steht unter dem Thema „Mit Gott gehen“

Die Gebetswoche wird traditionell vom 18. bis 25. Januar gefeiert. Sie bringt Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen aus aller Welt zusammen, die zu diesem Anlass gemeinsam ökumenische Gottesdienste, Andachten und andere Veranstaltungen organisieren.

„Die Suche nach der sichtbaren Einheit der Christen kann nicht getrennt werden vom Abbau des Kastenwesens und vom Aufbau der Beteiligung der Ärmsten an der Einheit“, heißt es in den einleitenden Worten zur Gebetswoche für die Einheit der Christen 2013.

Wir feiern aus diesem Anlass mit unseren evangelischen Schwestern und Brüdern einen Ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, 20. Januar 2013 um 18.00 Uhr in Maria Schutz (anschl. Begegnung im Pfarrsaal von Maria Schutz, Bäckerstr., 29). Herzlich willkommen!

Hundert Christbäume für die neue Orgel in Maria Schutz!



Schirmherr:

S.K.H. Herzog Franz von Bayern

Rückblick!

Nach einem ruhigen Sommer startete der Orgelbau-Verein Maria Schutz München-Pasing an Erntedank mit dem

Verkauf von Mallerdorfer Klosterbrot und Klosterbier sowie der beliebten Orgelbau-Produkte wie Senf, Honig und Wein in die Herbst- und Winter-saison. Am 12. Oktober folgte das Benefiz-Konzert des Chores Vox Nova - ein großartiges Musikerlebnis. Zum Abschluss des „Tages der Pasinger Mariensäule“ am 27. Oktober organisierte der Orgelbau-Verein dann das 1. Heurigenfest. Zwiebelkuchen und Federweißer fanden im Pfarrsaal Maria Schutz dabei guten Absatz. So mancher probierte sich mit Appetit durch die vielen verschiedenen Sorten Zwiebelkuchen.

Weiter ging es mit großen Schritten auf den Advent zu. Hier konnte der Orgelbau-Verein seine Orgel-Spezialitäten wieder beim Adventsmarkt des Frauenbundes am 24. und 25. November anbieten.

Ausblick!

Herzlich eingeladen sind alle Musikinteressierten dann am **8. Dezember 2012** zum **PASINGER ADVENTSSINGEN** zu Gunsten der neuen Orgel! Erstmals wird es am Samstag **15. De-**

zember dann einen **CHRISTBAUM-VERKAUF** am Pfarrheim Maria Schutz geben. **100 Christbäume für die Orgel!** Sie wissen, wo es die besten Christbäume 2012 gibt - klar beim Orgelbau Verein Maria Schutz. Kommen Sie vorbei, suchen Sie sich Ihren Baum aus und spenden Sie damit für die neue Orgel.

Der Orgelbau-Verein Maria Schutz München-Pasing e.V. wünscht frohe, gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

(ch)



Spendenstand zum 30.11.2012
365.000 Euro

Neu in unserer Bücherei Maria Schutz



Auf Anregung von Anita Bock, Rektorin der Schule am Schererplatz, besuchen uns seit Beginn des neuen Schuljahres einmal im

Monat einzelne Schulklassen mit ihren Klassenleiter/innen.

Mit großem Interesse erkunden die Schülerinnen und Schüler unsere Bücherei und dürfen sich über ihre Lehrerinnen Bücher ausleihen. Gleichzeitig entdecken die Lehrer/innen zu ihrem Unterricht passende Literatur.



Der schon traditionell stattfindende „Tag der Offenen Tür“ am unterrichtsfreien Buß- und Betttag mit Vorlesen, Basteln und Spielen fand wieder großen Anklang bei unseren jun-

gen Lesern; für die Erwachsenen standen wieder Kaffee und Kuchen bereit.



Auch unser **Büchermarkt beim Sommerfest** der Pfarrei fand wieder großen Anklang.

Sollten Sie unsere Bücherei noch nicht kennen, freuen wir uns auf Ihren Besuch!

Ihr Büchereiteam von Maria Schutz

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag,
Mittwoch,
Freitag
16 - 18 Uhr
In den Ferien geschlossen.

Fotos:
Schererschule,
Bücherei



Kennen Sie schon unsere neuen Bücher?

Am 11.11.2012, unserem Büchereitag, stellten wir im Pfarrsaal unsere neu angeschafften Bücher und Hörbücher aus, zum Anschauen, darin Schmökern und natürlich auch zum Ausleihen.

Insgesamt konnten wir diesen Herbst ca. 120 Neuerscheinungen, Bestseller und Empfehlungen für Sie kaufen. Auch eine Menge aktueller Kinderbücher sind darunter.

Ab Dezember stehen wieder 50 neue DVDs in der Bücherei für Sie zur Ausleihe bereit, kostenlos, wie auch alle anderen Medien.

Möglich ist das nur durch die vielen kleinen und großen Spenden unserer Leser und Förderer, sowie Einnahmen aus dem Büchermarkt. Da wir außer einem Zuschuss von der Diözese, dessen Höhe sich aus der Anzahl der Ausleihen errechnet, keine staatlichen Mittel erhalten.

Nur mit Ihrer Hilfe können wir einen solch großen Bestand (ca. 7.500 Medien!) zur Ausleihe anbieten, der allein in diesem Jahr um 210 Stück aktualisiert wurde.

Darum bedankt sich das Büchereiteam mit allen 23 ehrenamtlichen Mitarbeitern ganz herzlich bei seinen Förderern und bittet Sie weiterhin um Ihre Unterstützung.

Auch Sie können Förderer werden, selbst kleine Spenden sind wichtig! (Ab 20 Euro wird eine Spendenquittung für das Finanzamt ausgestellt.)

Die neuesten Romane, Sachbücher für jede Altersklasse, DVDs, CDs, Spiele und aktuelle Zeitschriften finden Sie bei uns jeden:

Sonntag	10.00 – 12.30 Uhr
Dienstag	8.00 – 9.30 Uhr
	16.00 – 17.30 Uhr
Freitag	17.30 – 20.00 Uhr

Wir wünschen allen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit!

Für das Büchereiteam St. Hildegard
Elke Laube (Büchereileitung)



Die Festschrift
„50 Jahre St. Hildegard in
München-Pasing“
kann für 3 Euro in der Bü-
cherei erworben werden.

Frauen aller Konfessionen laden ein

Jeden ersten Freitag im März treffen sich weltweit Christinnen und Christen zum gemeinsamen Gebet.



Am Weltgebetstag, 1. März 2013, wird uns ein bekanntes Bibelzitat aus dem Matthäusevangelium in Erinnerung gerufen:

„Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35).

Wie können wir dafür sorgen, dass Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, in unseren Ländern Schutz, Gastfreundschaft, Solidarität und ein neues Zuhause erfahren?

Diesmal kommt der Weltgebetstag aus einem Land, mitten in Europa: Frankreich. Dabei wird nicht nur unser Nachbarland in den Blick genommen.

Auch wir werden dazu aufgefordert, uns zu fragen: Was kann jede und jeder von uns tun, um bei uns eine „Kultur des Willkommens“ zu schaffen?

Feiern Sie mit uns einen lebendigen, informativen und abwechslungsreichen Gottesdienst.

Zum anschließenden Gedankenaustausch und gemütlichem Beisammensein nachmittags bei Kaffee und Kuchen und abends mit landestypischen kulinarischen Köstlichkeiten sind alle, Frauen und Männer, ganz herzlich eingeladen.

Über Ihr Kommen freuen sich Ihre Pasinger Arbeitskreise „Weltgebetstag“

St. Hildegard: 14.30 Uhr
Paosostraße 25, 81243 München

Gemeindezentrum Emmaus 19.30 Uhr
Bodenstedtstr. 27, 81241 München

Marion Stopic / Olga Pöppel



Auf den Spuren der Kaiserin Elisabeth in Österreich

Ein Reisebericht von Friedl Grimm

Durch einen Reisesegen gestärkt machte sich eine KDFB-Gruppe von 35 Personen in Begleitung von Pfarrer Leibiger vom 9. bis 14. September auf die Reise nach Österreich, um sich auf die Spuren der allseits bekannten, inzwischen verklärten Kaiserin Elisabeth - genannt Sissi - zu begeben.

Erste Station der Fahrt war das hoch über der Donau gelegene Maria Taferl. Bei herrlicher Aussicht, ließ man sich nicht nur das bestellte Mittagessen schmecken, sondern genoss auch die reichlich warme Sonne.

Nächster Zielpunkt war Melk. Am dortigen Schiffsanlegeplatz, gleich unterhalb der mächtigen Anlage des Stiftes, ging es pünktlich auf ein Donauschiff. In Erinnerung an die Fahrt Sissis mit dem Raddampfer von Straubing nach Wien zu ihrer Hochzeit ging die Fahrt durch die reizvolle Landschaft der Wachau nach Spitz. Dort wartete bereits wieder der Reisebus, der über

Krems und St. Pölten Wien ansteuerte. Am frühen Nachmittag kam die Gruppe im Trend Hotel „Favorita“ an, das für die nächsten Tage in Wien eine etwas umtriebige, aber doch bequeme Heimstatt wurde.

Nach einem kräftigen Frühstück hieß es am nächsten Tag pünktlich Abfahrt zu Stadtrundfahrt und -Rundgang. Der sachkundige und geschichtlich bewanderte Reiseführer führte dabei zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der



Foto: Friedl Grimm

Stadt (Hofburg, Dom, Oper, Parlament u. a.) und verstand es ausgezeichnet, ganz ohne „Schmäh“ jeweils die historischen Verbindungen zur Glanzzeit des Habsburger K&K-Imperiums herzustellen. Natürlich wurden aber auch die Wahrzeichen Wiens, der Prater und das Hundertwasserhaus nicht ausgelassen.

Am Nachmittag ging es dann zum Schloss Schönbrunn zur Besichtigung der kaiserlichen Residenz und zu einem kleinen Parkspaziergang in herrlichem Sonnenschein. Zum süßen Ausklang in der Hofbackstube des Cafe Residenz gab es eine „Strudelshow“. Dabei wurde Maria Purgstaller unter großem Beifall für ihre freimütige Hilfe beim Herstellen eines original Wiener Apfelstrudels als „Strudelkönigin“ ausgezeichnet. Anschließend durfte jeder bei einer Tasse Kaffee ein ofenfrisches Stück probieren.

Hofburg, Hermes Villa und Abtei Heiligkreuz

Auch die nächsten Tage verliefen, wie beim Besuch der Hofburg, ganz im Banne kaiserlichen Glanzes. Passend und ergänzend dazu war darüber hinaus der Geheimtipp Pfarrer Leibigers - er ist ein profunder Kenner der Geschichte der Habsburger - das Hofmobiliendepot, welches mit einer einzigartigen Möbelschau von Barock bis zur Neuzeit aufwartet. Etwas schwierig für den großen Reisebus war die Suche nach dem richtigen Eingang zum Lainzer Tiergarten und damit zur Hermes Villa, dem „Schloss der Träume“, wie es Sissi nannte. Dort wohnte das Herrscherpaar häufig privat.

Zu den Besonderheiten der Herbstfahrt zählte auch der Besuch der Zisterzienser-Abtei Heiligkreuz. Beeindruckend und fast etwas beklemmend war hingegen das ehem. Jagdschloss Mayerling, das durch den Freitod des

Kronprinzen Rudolf zu trauriger Berühmtheit kam. Einen Ausgleich gab es dafür bei einem feuchtfröhlichen Beisammensein beim „Heurigen“ in einem Weinkeller in Gumpoldskirchen.

Rasch waren die Tage in Wien vergangen und die letzte Etappe der Reise stand bevor, die Fahrt nach Mariazell, dem Marienheiligtum Österreichs. Unterwegs besuchte man noch Maria Schutz am Semmering, das von den Passionisten betreut wird. Groß war daher auch die Freude von Pater Hubert so viele Pasinger Bekannte begrüßen zu können.

Leider wehte an diesem Tag ein eisiger Wind und auf der Weiterfahrt danach durften alle sogar Bekanntschaft mit dem ersten Schnee am Straßenrand machen. Vor der Heimreise am nächsten Tag feierten die Teilnehmer am Gnadenaltar der Wallfahrtsbasilika zunächst einen feierlichen Gottesdienst mit Pfarrer Leibiger. Fast etwas zögerlich machte man sich danach auf die Rückreise mit einem kurzen Zwischenaufenthalt in Bad Ischl im Salzkammergut, wo sich Kaiser Franz Josef und Sissi kennen lernten. Erfüllt von den Eindrücken der Herbstfahrt erreichte die Reisegruppe am frühen Abend wohlbehalten Pasing.

Jubiläumsfahrt zur Abtei St. Hildegard in Eibingen

Am Montag brachen 39 „Pilger“ von St. Hildegard und Maria Schutz auf, um im 50. Weihejahr der Kirche die Namenspatronin zu ehren. Natürlich wussten wir, dass in diesem Jahr auch die offizielle Heiligsprechung und Ernennung zur Kirchenlehrerin durch den Papst erfolgen wird. Der Besuch vom 23. bis 27. Juli 2012 hatte damit für unsere Gemeinde einen dreifachen Anlass.

Der Dom von Speyer, der bei Baubeginn 1025 die größte Kirche des Abendlandes werden sollte, war unsere erste Station. Eindrucksvoll war auch der Besuch des Jüdischen Bades aus dem 12. Jh., das zu den wichtigsten Zeugnissen des mittelalterlichen Judentums in Europa zählt.

In der Bildungsstätte St. Jakob in Ockenheim fanden wir ein ideales Quartier. Bei hochsommerlichen Temperaturen konnten wir bis spät in die Nacht im Freien den schönen Blick in die Rheinebene genießen.

Natürlich war der nächste Tag der Hl. Hildegard gewidmet. Eine Messfeier mit Pfarrer Leibiger und der Vortrag von Sr. Hiltrud Gutjahr OSB in der Wallfahrtskirche in Eibingen waren sicher die Höhepunkte der Reise. Beindruckt hat uns auch das soziale Engagement des päpstlichen Missionswerks der Kath. Frauen in Koblenz, wo wir durch Vermittlung von Pfarrer Leibiger zu Gast waren.

In Mainz St. Stefan erlebten wir die Meditation von Msgr. Mayer zu den Chagall-Fenstern. Nach dem Dom in Limburg mit Fenstern von Meistermann und der Besichtigung des Klosters Eberbach stand am Donnerstag eine Weinprobe in Ockenheim auf dem Programm. Die Besichtigung des Parks in Schwetzingen und des Heidelberger Schlosses bot sich auf der Rückreise an. Einigen Teilnehmern war die Schlossbesichtigung in Heidelberg doch des Guten zu viel. Der nahe gelegene Biergarten bot Gelegenheit zur Erholung. Etwas abgespannt, aber mit unvergesslichen Erlebnissen, kehrten wir am Freitagabend zurück.

Theodor Strobl



Hildegard Pilger in Koblenz beim päpstlichen Missionswerk (Foto Strobl)

Rompilger von St. Hildegard

Wie von Papst Benedikt XVI. am Pfingstsonntag angekündigt, hat er die Heilige Hildegard von Bingen und den Heiligen Johannes von Avila am 7. Oktober zu Kirchenlehrern erhoben. Der Heilige Vater würdigte die heilige Hildegard als bedeutende weibliche Gestalt des 12. Jahrhunderts, da „sie sich als Frau von lebhafter Intelligenz, tiefer Sensibilität und anerkannter geistlicher Autorität erwies“.

Die feierliche Proklamation der neuen Kirchenlehrer setzte den Beginn der Bischofssynode zum Thema „Die neue Evangelisierung für die Weitergabe des christlichen Glaubens“ zu der Papst Benedikt eingeladen hatte. An dem feierlichen Gottesdienst auf dem Petersplatz nahmen über 300 Kardinäle und Bischöfe aus aller Welt teil.

Auch unsere Pilgergruppe von St. Hildegard durfte ganz nah dabei sein. Pfarrer Leibiger, Diakon Kreysing, Marieta Góngora, Veronika Stephan und Christine Vogl von den Cruzadas de Santa María sowie Monika und Ralf Criens hatten ihre Pilgerreise am Vorabend mit einer Messfeier in einer Kapelle der Kirche von Santa Croce in Rom begonnen. Beim Festgottesdienst am Sonntagmorgen dann gab es ein besonders Geschenk für unsere Gruppe: Nicht nur dass wir besonders gute Plätze direkt am Papstaltar bekommen hatten, wir durften auch aktiv am Festgottesdienst mitwirken. Prof. Ohly, der sich zu einem Treffen der „Germaniker“ in Rom aufhielt, beteiligte sich an der Kommunionaus-

teilung und unser Pfarrgemeinderatsvorsitzender Dr. Ralf Criens durfte als „Ersatzlektor“ einspringen und die zweite Lesung des Sonntags in deutscher Sprache vortragen. Die erste Lesung wurde in Spanisch von Lydia Jimenez Gonzalez, der Generaldirektorin der Cruzadas de Santa María vorgelesen.

Nach dem Gottesdienst kam es zu vielen Begegnungen mit kirchlichen Würdenträgern. Kardinal Lajolo, früherer Apostolischer Nuntius in Deutschland und ein Freund unseres Pfarrers Leibiger, begrüßte uns im Vatikan und Kardinal Wetter sowie Erzbischof Müller luden uns kurzerhand zum Stehempfang der deutschen Bischofskonferenz am Camposanto Teutonico ein.

Den feierlichen Abschluss der Pilgerreise am Montag bildete eine Messfeier unserer Pilgergruppe mit Kardinal Lajolo, Prof. Ohly, Pfarrer Leibiger und Diakon Kreysing in der Capella Clementina unter dem Papstaltar des Petersdoms in unmittelbarer Nähe zum Grab des Heiligen Petrus. Anschließend lud uns Kardinal Lajola noch zur Besichtigung der Ausgrabungen um das Petrusgrab und zu einem Besuch der Vatikanischen Gärten ein. Beim gemeinsamen Mittagessen im Casa Bonus Pastor war sich die Gruppe einig: Diese Pilgerreise war ein großes Geschenk der Heiligen Hildegard an ihre Gemeinde in Pasing für das alle Teilnehmer dankbar sind.

Dr. Ralf Criens



Foto: L'Osservatore Romano



Die Pasinger Delegation:
Cruzadas, Dr. Criens, Prof.
Ohly, Pfarrer Leibiger, Dia-
kon Kreysing mit Kardinal
Lajolo

Fotos:
F.X. Leibiger



Tag der Pasinger Mariensäule 27. Oktober 2012

Es schneite!

Seit der Wiederaufstellung der Pasinger Mariensäule im Jahr 1980 fiel die Lichterprozession bisher erst zweimal „ins Wasser“.

Nach dem festlichen Einzug mit dem liturgischen Dienst und den Fahnenabordnungen in die Pfarrkirche Maria Schutz hieß Herr Stadtpfarrer Leibiger mit großer Freude den Festgast,



H.H. Abtpräses Jeremias Schröder OSB aus dem Kloster der Missionsbenediktiner in St. Ottilien willkommen.

Die Gläubigen merkten gleich zu Beginn seiner Predigt, wie sehr sich

Herr Abtpräses Schröder mit Pasing, seiner Mariensäule und dem Bürgersinn unseres Stadtteils beschäftigte.

Schon die damaligen Bürger setzten mit der Erstaufstellung 1880 ein deutliches zweifaches Signal: Religion und Glaube gehören auch in den öffentlichen Raum. Religion und Glaube kommen nicht aggressiv daher, nicht kriegerisch, sondern in der Gestalt der Gottesmutter, dienend und sanftmütig.

Er spannte den Bogen aus dem frühen 20. Jahrhundert bis heute und fügte noch ein drittes an: Wer sich heute so als

Christ erkennbar auf die Straße stellt, der ist auch ein Missionar. Mission bedeutet ja Sendung und gehört zum Kern unseres Glaubens.

Mitten in Pasing steht die Gottesmutter im Steinhäuschen und hält ihren Sohn der Welt hin, bietet den Glauben sozusagen dar. Sie ist eine Missionarin im Herzen dieser Stadt. Wir müssen nicht so viel tun, wir müssen nur zulassen, dass sie ihren heiligen Sohn in unsere Herzen hineinreicht.

Wir grüßen Dich Maria, als unsere Fürsprecherin und unser Vorbild.

Nach den Fürbitten wurde in einer kleinen Prozession in der Kirche die Schutzmantelmadonna auf der Patronatsstange mitgetragen, begleitet vom Gesang der Lichter tragenden Kinder des Kinderchors.

Die Bayernhymne bildete den Abschluss dieser festlichen Andacht.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ gilt allen, die mitgeholfen haben, dass trotz kurzfristiger Änderungen der „Tag der Pasinger Mariensäule“ festlich gestaltet werden konnte.

Heftiger Schneefall begleitete die Gläubigen auf ihrem Nachhauseweg.

Brigitte Miehle



Vorbereitung zur Erstkommunion in Maria Schutz und St. Hildegard

Das Jahr des Glaubens, das Papst Benedikt XVI. ausgerufen hat, und Kardinal Marx für unser Erzbistum aufgegriffen hat, lädt uns ein, den Glauben an Gott neu zu entdecken, bzw. zu vertiefen. Die Eltern unserer Erstkommunionkinder sind so eine Gruppe der „Gottsucher“, wenn sie auf dem Weg der Vorbereitung zur Erstkommunion ihres Kindes den Glauben wieder bzw. neu entdecken.

Wir laden Kinder mit ihren Familien ein und gehen miteinander einen Glaubensweg: Stationen dieses Weges sind:

- **Versöhnungstag in St. Hildegard am Samstag, 15. Dezember von 10.00 bis 15.00 Uhr**
- **Wochenende mit den Familien der Erstkommunionkinder auf der Fraueninsel (22. bis 24.02.2013)**
- **Sechs wöchentliche Gruppenstunden**
- **Katechetische Messfeier und Kirchenführung**

Wie in den alltäglichen Dingen des Lebens, so sind die Kinder auf ihrem Weg des Glaubens auf das Beispiel der Erwachsenen angewiesen. Da geht es gar nicht um ein Reden über Gott, sondern ein Reden und Tun (wie wir miteinander umgehen - reden - die Kinder ernst nehmen) wie es Jesus uns an vielen Beispielen gezeigt hat.

Es ist so wie bei einem Geschenk:



Wer ein Geschenk schön einwickelt, lässt das Geschenk noch kostbarer werden. Er bereitet aber auch sich selbst als Schenkender, er schaut hin auf den, der es empfangen soll. Ohne es zu wissen, setzt er damit ein Zeichen der Liebe. Der Weg - die Vorbereitung - ist schon ein wirksames Bild der Begegnung, Zeichen der Hoffnung und nicht überflüssig. Die Augen - die Hände - das Herz werden beteiligt und ein Glaube an die Liebe wird bezeugt. Das ist ein Bild für den Weg, den wir mit den Kindern in den Gruppenstunden gehen:

Die Sinne und das Herz werden angesprochen
Das einzelne Kind und die Gemeinschaft
Welt und Gott
Dunkel und Sehnsucht nach Heil
Lebenserfahrungen und Verheißung Jesu.

In den Gruppenstunden wollen wir einen Raum schaffen, in dem Jesus eintreten kann: „Heute soll er bei uns zu Gast sein.“ Wie jedes Kind eintritt, das müssen wir offen lassen. Die Jesuskerze - in der Gruppe gestaltet - wird angezündet als Zeichen, dass wir Jesus in unsere Mitte einladen. Wir gehen einzelne Schritte, in dem wir zunächst horchen auf die Botschaft Jesu.

ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG

Diesen Weg gestalten wir in mehreren Phasen. Was das Kind dabei verinnerlicht, kann es im Spiel und Gestalten ausdrücken. Dabei werden Haltungen geweckt und vertieft, die unser Leben tragen und prägen, die aber auch der Boden sind, dass die Begegnung mit Jesus stattfinden kann.

Auf diesem Weg brauchen die Kinder vertraute Bezugspersonen: Eltern - Paten - Großeltern - Mitglieder der Pfarrgemeinde

Das Kind erwartet, dass die Erwachsenen Interesse haben, Anteil nehmen an dem, was es in der Vorbereitungszeit erfährt und sich mit ihm auf den Weg machen. **Sie alle, in unserer Pfarrgemeinde, sind eingeladen.** Machen Sie sich mit unseren Kindern und ihren Familien auf den

Weg der Vorbereitung. Beten Sie für unsere Kommunionkinder und ihre Familien, dass uns

„die Augen aufgehen, dass unser Herz vor Sehnsucht nach Jesus brennen kann - und, dass wir Jesus, den Auferstandenen im Brotbrechen erkennen und spüren, dass er uns auf unserem Lebensweg begleitet.
Ja, dass er mit uns geht.“

Liturgische Eröffnung der Erstkommunionvorbereitung:

Sonntag, 13. Januar 2013

**9.30 Uhr in Maria Schutz und
11.00 Uhr in St. Hildegard**

Sr. Gertrud Zenk

KIRCHENFÜHRUNG

Die Bibel als Bauplan für die Kirche St. Hildegard

Eine Kirchenführung von Erwin Obermeier, Pfarrer dieser Kirche von 1997 bis 2009

Ein goldener Oktobertag; gut zwei Dutzend Interessierte und ein Kind, haben sich zusammengefunden. Das Kind wird später im Laub waten, das die mächtige Buche abgeworfen hat. Wir stehen an den „An-Wegen“, den „Zu-Wegen“, die zum Vorplatz führen, zum Vorhof, wie es im Psalm 100 heißt: *„Tretet mit Dank durch seine Tore ein, kommt mit Lobgesang in die Vorhöfe ... dankt ihm, preist seinen Namen.“*

Der Vorplatz hat die Maße der Kirche: 25 x 25 Meter. Da steht sie vor uns, eine Kirche wie ein Edelstein, festgebaut und festgefügt aus Grüntenstein; jeder Stein anders und doch passend zusammengesetzt, wie eine Gemeinde. *„Wir stehen in deinen Toren, Jerusalem, dicht gebaut und festgefügt.“*

Die schmiedeeisernen Türen sind nicht hoch - wie oft auch bei Kathedralen - demütig soll der Mensch eintreten. Der Bischof bückt sich, wenn er die Mitra trägt.

Dieses Kirchenquadrat hat eine Art Vollkommenheit erreicht.

Es ist Spätnachmittags als wir eintreten. Düsternis verleiht der Kirche ihre Mystik. Sofort geht der Blick nach oben zu den Fenstern von Georg Meistermann. Hier ist das himmlische Jerusalem, wie es Johannes in der Apokalypse sagt: *„Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen Die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine, auf ihnen stehen die Namen der zwölf Apostel des Lammes...“*

Diese Kirche hat zwölf Kirchenfenster, viermal drei, symbolisch für die zwölf Stämme Israels und für die zwölf Apostel. Am Fuß der Seitenfenster wabert und brodet es: die Schöpfung. An der Stirnseite sieht man das geschlachtete Lamm, nach Johannes mit sieben Hörnern und sieben Augen, gegenüber das prachtvolle Heilige-Geist-Fenster mit den sieben Feuerzungen, darunter der Taufstein. Eine weitere Dimension ist die geistliche Statik, bestehend aus Bund und Verheißung. Als Noah mit seiner Familie und all dem Getier die Arche verlässt, schließt Gott den Bund mit den Menschen. Das Zeichen ist der Regenbogen, der sich in unserer Kirche vom linken rückwärtigen Fenster über die Höhe zum rechten vorderen Fenster spannt.

„Da sprach der Herr, hiermit schließe ich meinen Bund mit den Menschen. Als Zeichen setze ich einen Bogen in den Himmel. Er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde.“

Über Bund und Verheißung an Abraham heißt es in Gen. 15. Kapitel: *„... und er führte ihn hinaus und sprach: sieh doch zum Himmel hinauf und zähle die Sterne ... so zahlreich werden deine Nachkommen sein.“*

In unserer Kirche zeigt das Eckfenster vorne links die Sternensprache, zusammen mit dem Eckfenster rechts hinten als Gegenstück. Das soll uns sagen: Der Bund Gottes steht, mag sein, was will.

Und das heißt, dass wir Zukunft haben.

Der Kirchenraum zeigt, Gott will unter uns sein, wenn wir uns versammeln. In der Mitte der festgebaute Altar, ringsum die Menschen. Und das war schon so in dieser Kirche St. Hildegard, als am 11. Oktober 1962 das II. Vatikanische Konzil begann.

Und wenn wir hinaufschauen in unser Zeltdach, spüren wir Geborgenheit, ein Gefühl zum Mitnehmen. Damit ist erinnert an die Kinder Israels auf dem Weg mit ihrem Zelt.

Zusammenfassung:
Irene Gaertner



Lange Nacht der Kirchenmusik

Unsere Pfarrgemeinde St. Hildegard hat am Freitag, den 5. Oktober ihre Kirchenpatronin in einer außergewöhnlichen Konzertnacht mit einem facettenreichen Programm an geistlicher Musik gewürdigt.

In ökumenischer Verbundenheit begann der Abend um 19.00 Uhr mit einer feierlichen Vesper. Pfarrer Leibiger begrüßte herzlich Pfarrer Köbler von der evangelischen Himmelfahrtskirche, der in seiner treffenden Predigt über die Heilige Hildegard besonders allen Sängern und Instrumentalisten aus der Seele sprach.

Mit teils achtstimmigen Psalmvertonungen und Motetten vereinten sich die Chöre von Maria Schutz, St. Hildegard, mit einem Projektchor bestehend aus der Gemeinschaft Cruzadas de Santa Maria, dem Auftakt-Chor, der Choralschola und der Frauenschola Cantus Hildgardis zu einem erhebenden Gotteslob.

Den Reigen der drei folgenden Konzerte eröffnete Andreas Schmidt, Kantor und Organist der Himmelfahrtskirche, festlich mit einem Hauptwerk der Orgelmusik, der „Dorischen Toccata und Fuge“ von J.S. Bach. Darauf folgten die Mädchenkantorei der Himmelfahrtskirche,

der Kinderchor Maria Schutz und der Jugendchor St. Hildegard, die sich bereits im Vorfeld in mehreren gemeinsamen Proben zu einem hinreißenden Klangkörper zusammenfanden. Schließlich gesellte sich die Choralschola für ein gemeinsames Lied hinzu. Ein Instrumentalensemble der Cruzadaschwestern begeisterte mit ihrer Musizierfreude. Eine Besonderheit stellte der „Chor der Kirchenmusiker“ dar. Von den geladenen neun ehemaligen KirchenmusikerInnen wa-



Teil der Pasinger Chorgemeinschaften Fotos: Irene Gaertner

ren fünf angereist und lobten „Cäcilia“ u. a. mit der Chormotette „Cantantibus organis“ von L. Marenzio. Gerade sie wurden in den Pausen bei Brezen und Getränken gerne als Gesprächspartner gesucht.

Das zweite Konzert spannte einen weiten Bogen kulturellen Reichtums der Kirchenmusik. Einstimmigen Gesängen der Heiligen Hildegard wurde eine zeitgenössische Komposition von Johann Nepomuk David gegenübergestellt, die auch gleichzeitig die unterschiedliche Gotteserfahrung der bei-



Blechbläserensemble des Musikvereins Eichenau zeigte mit Trompeten und Posauern noch einmal die Vielfalt der Kirchenmusik auf. Sie fanden sich abschließend zusammen mit dem großen Chor und musizierten zwei erhebende Werke für Chor und Blechbläser.

„Bleib bei uns Herr!“
Voll Dankbarkeit sangen

den großen mittelalterlichen Mystikerinnen Hildegard von Bingen und Mechthild von Magdeburg aufzeigte. Anschließend widmete sich der eigens für diesen Abend gebildete Frauenchor romantischer und moderner Originalkompositionen.

alle Mitfeiernden dieses schöne Abendlied von William H. Monk aus vollem Herzen bei der Komplet, die gegen 23.45 Uhr unter der liturgischen Leitung von Kaplan Marco Piranty den Abschluss dieses schönen Abends bildete.

Das dritte Konzert wurde von Maria Gerstner als Flötensolistin, Stefanie Kleinschroth und Bernhard Brosch am Continuo, mit einer Blockflötensonate von A. Vivaldi auf historisch gestimmten Instrumenten eröffnet. (Bild oben) Dem Sog und dem Charme dieser besonderen Art und Weise des gemeinsamen Musizierens konnten sich weder Musiker noch Zuhörer entziehen. Bei der Orgelsonate von F.X. Schnitzer führte Thomas Fischaleck mit geschickten Registrierungen die Vielfalt unserer Orgel vor und das

Besonderer Dank gilt dem pfarreübergreifenden Organisationsteam aus Frauen, Männern und Jugendlichen, die sehr zum Gelingen dieser Musiknacht beigetragen haben!

Christine Freudenthaler-Brosch



Die ehemaligen Kirchenmusiker von St. Hildegard

Pax Christi Pfarreigruppe St. Hildegard

PAX CHRISTI ist eine internationale katholisch-ökumenische Friedensbewegung, die 1945 in Frankreich als Initiative für Frieden und Versöhnung zwischen Franzosen und Deutschen durch Bischof Théas und andere gegründet wurde. Am 3. April 1948 wurde die Deutsche Sektion von Pax Christi in Kevelaer ins Leben gerufen.

Inzwischen gibt es die Pax-Christi-Bewegung in über 60 Ländern der Welt. Viele Bischöfe zählen zu den Mitgliedern der Bewegung. Präsident der deutschen Sektion ist seit dem 2.11.2002 Bischof Heinz-Josef Algermissen von Fulda. In vielen deutschen Diözesen gibt es eine Pax Christi Bistumsstelle mit verschiedenen Orts- und Themengruppen.

Als christlich motivierte und politisch engagierte internationale Friedensbewegung bemühen wir uns im Geiste Jesu um Frieden und Versöhnung, um gewaltfreie Konfliktlösungen und gerechte Strukturen in der Gesellschaft. Zentrales Anliegen von PAX CHRISTI ist die schrittweise Verwirklichung der biblischen Schalom-Vision sowie der Reich-Gottes-Botschaft Jesu als neue menschenwürdige Welt des Friedens und der Gerechtigkeit im Zusammenleben der Menschen und Völker.



Unsere Pax-Christi Gruppe wurde vor 23 Jahren gegründet. Dazu gehören etwa 15 Mitglieder. Daneben gibt es einen weiteren Kreis von Friedensbewegten, die zu unseren Treffen eingeladen werden. Prinzipiell aber sind

alle Gemeindeglieder herzlich willkommen.

Wir treffen uns monatlich zum Gedankenaustausch über aktuelle Fragen aus dem Themenkreis: Frieden - Gerechtigkeit - Bewahrung der Schöpfung.

Aktueller Schwerpunkt unserer

Pfarreigruppe: Frieden zwischen den Religionen - durch regelmäßige Begegnungen sowie Vorträge über das Gemeinsame und das Trennende zwischen den Religionen wollen wir den Dialog zwischen Christen, Muslimen und Juden fördern.

Zusätzlich bieten wir Vortragsabende mit Diskussion für alle Interessierten und gestalten auch zwei Mal im Jahr einen thematischen Friedensgottesdienst in der Gemeinde. Der nächste Friedensgottesdienst findet aus Anlass des vom Papst ausgerufenen Weltfriedenstags statt und zwar am Sonntag, 20. Januar 2013 um 11 Uhr in St. Hildegard. Dazu laden wir alle ganz herzlich ein!

Kaja Spieske, Sprecherin